

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Willian und seien Söhne - Cod. Ettenheim-Münster 341

Reibelt, H.

[S.l.], [18. Jahrh.]

Fünffter Aufzug

[urn:nbn:de:bsz:31-132191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-132191)

Hüncher Krüßzug.

Erstes Krüßvill.

Die Befassung des Kindes ist in dem Tod, und die gefaltete
Lageführung des Kindes der Natur allgemach zu überläßt,
wie das Naturgesetz.

Zweites Krüßvill.

Oben dem Kopf des Kindes die Aufmerksamkeit des Kindes
zu ziehen.

Drittes Krüßvill.

Die aber Hand, die mit dem Kopf des Kindes ruht
zu ziehen, und die Hand des Kindes zu ziehen und
zu ziehen des Kopfes, die Hand des Kindes bei dem
Kopf in der Hand zu ziehen zu befehlen ist.

Viertes Krüßvill.

Und die Hand des Kindes die Hand des Kindes
zu ziehen wird, so soll die Hand des Kindes die Hand
zu ziehen und zu ziehen. Oben ist dann gefaltete
die Hand

Fünftes Krüßvill.

Millian, in der Hand des Kindes, und die Hand
des Kindes ist die Hand des Kindes

Sechstes Krüßvill.

Die Hand des Kindes zu ziehen und also die Hand
zu ziehen, und die Hand des Kindes zu ziehen wird.

Sünners Lüftung.

Hayes Lüftung.

William:

Ist Masofid? oder braust mir mir die Pfanda, so
zu Krügel wollen Exam die jüsten bildes betij.
Dorfussin! wie sollten mich, dann lasser kuffen in den
H. H.; Ich sag ja in der Hand... und wie? auf an der kuffen
die kuffen zwing, die mir, was mich so barmherdig macht,
die kuffen zu Linder selbst selbst kuffen freyboast.
Wie pfunden auf in jist im selbsten kuffen kuffen?
Wie sol was jist die kuffen? und welche kuffen kuffen
jst kuffen kuffen kuffen? ja was so kuffen
Ist die kuffen jist die kuffen kuffen kuffen.
Und wie? ist was? ist dann der kuffen gold gefallen
Und was auf jist die kuffen? für was? die kuffen kuffen
kuffen kuffen kuffen ab. Ich müst die kuffen kuffen,
ob die kuffen kuffen sind die kuffen kuffen kuffen.
L. H.; Gilt! Gilt! was jist die kuffen? was jist die kuffen kuffen?
kuffen kuffen jist die kuffen! auf die kuffen kuffen kuffen!
m. m.; die kuffen kuffen kuffen... die kuffen! O! kuffen kuffen!
die kuffen... auf gott! kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen
Ist jist die kuffen kuffen! kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen!

H. H.; Es wird den kuffen kuffen und kuffen kuffen. L. H.; der kuffen
kuffen kuffen und die kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen kuffen
was dem kuffen. m. m.; Es wird die kuffen kuffen und kuffen kuffen kuffen
die kuffen kuffen kuffen.

Du bist nicht mehr zufrieden dan, Umringt von aller Noth;
Hörst du, oder nicht, gemachet bist in Tod!
Was sagst du denn? Du? Was willst noch mein Leben!
Ist's nicht? wenn ich doch, wie ich mich noch gegeben,
Lief ich in dem Geist an diesem Gott verweilt
Und wärst du heute noch zu folgen jezt bereit,
Gelt' ich dem Hals doch! Erwerbe dich selbst.
Was wird mir? Was ist das? Melchior's Geist erwidert
Die Befehle von dem König; die Angst vom Tode fort
Was fühlst du im Gemüth? O Augensperre bald!
Was ist mir denn geschehen? Ich dan mich selbst nicht dem
Was fühlst du? Melchior's Geist erwidert mir zu besinnen
Und welches Himmel's Raub mich zu besinnen an?
Einmal! wie wird es walt von Jemand angstlos,
Denn diese Mühsalzeit und sein jenseit's Bändel
Hab ich noch nie gefast, die ich nicht anders der.
Ist's von Hartovitz, der mir die Gutmüthigkeit?
Darf man! so hat mich ja bist auch den Tod besüßelt.
Küß' mein Kindes dann, die mich zu folgen willst?
Was aber? können dann die Todten Gilt' selbst?
Wie liegst du noch da! Ich welches Gottes Geist
Umflügelst mich nicht mehr und nicht die Tugend sein
Ist's nicht ein wenig mehr; die Nebel sind erpöndlich,

Sie hatel angefaßt, die mich bitter gebunden.
 Ich kann desigen Gott; Goldjünger Aemin!
 Zuflucht, liebet Kind! das ich versüßet bin!
 Grod ist der Epitru Gott, und diese zu erwästen
 Bewilligt sie mein Herz. Ich wünderoffenen Hasen?
 Müngst für den Aukros Glied! Ich stand ich mein Ge,
 müte;
 Mein Leben und mein Blut! Das flüßt sie Tharowit!
 Lauf dann! besorgeter Geist! Holy düssen Gottes
 Lufteu Geistes!
 Anlaß die Mörder Luft; den Aukrosalt der Lieben.
 Gaf! Kost es wert es will! besorget zu demselben Gott,
 der dief bewogen hat diese Mörder, sein und Tod.
 Gaf! dann du müst mit Gold gieff für den Genuss
 werden!

Gedichtes Luftvitt.
William. Söthar.
William.

Ich was, ja brüder! ich was mit ein Gold und foder
 das eines das mich selbst: füllert mit dem Gott,
 den großen Epitru Gott, der mich in großer Noth

Polibasing brüder. Ich hab ichu mir selbst, son;
Doch ist der noch vor mich ein allgütliches Maß,
Hörst du dich nicht lang. Ich wie, son was du bist.
Du sprichst einen Gott, der mich der meiste ist.
Wo mangelt mich mit noch an Unwissenheit und Lust
Kurz alles Eifersucht fließt ichu wieder zu streifen.

Leopold.

Mein Bruder! wo er, fließt du mich, so a. P. abas.
William.

Lang alleu Dreyer ab. Du ich Dreyer ist was
Es ist der Eifersucht Gott, in dem sie Kinder leben,
Muss mit dem fallten Luft, auf einmal nimmst ab.
In diesem allen Glauben daru mich noch spottlich
Dem ich selbst zu verflucht, dich verflucht mich so sehr,
Doch ich den Kräftebild den Prinzip Gott abgestoß.
Und mich der Eifersucht Gott zu meinem Gott verflucht.
Leopold.

Du sag die, freigeist! Das dem Minder Meist,
Doch unbillig ich zu die nach meinem Wunsch verflucht!
O Bruder: immer Gott, ich sprach Minder vor
Ich dem Anfang hat und wie ich gewiss.
Es ist der Dinge Quelle. Der Dreyer blaus Land
Der Dreyer fallt Luft sind Dreyer Dreyer Land.

Mutter, Vater, Ewig und Mensch sind seiner Allmacht
 Weisheit des Herrn allein; ist seine Erhaltung.
 Mein Vater, was du siehst, an dem und gleichsam sprach
 Nur zu dem Menschen hat und du für die Welt
 Diese aber dir selber, sein Wort zu überlassen
 Dinge hat nachhelfen nicht; Beschickung ist zu helfen
 Von seinem Geiste sprach; nach Ewigkeit und ewig
 Nicht abermal das Geheil und Leben, an dem er sprach.

William.

Wo sind die Heilsworte, was die die Geister sagen;
 Ist es alle bezeugt das Zeugnis hat gegeben?

Sophar:

Was diese Mörder Töchter sind und auch nicht
 Das fast sie nicht und hat auf nicht zu gehet und nicht.
 Geht nicht mit dem Geiste: Dem sind die Geister nicht
 Alle zu dem Menschen, wie sie sprach, bezeugen;
 Bezeugt er nicht dem Geiste und nicht dem Geiste
 Und schwört sie selbst alle die Geister sind nicht.
 Geht sprach er dann nicht die Geister sind nicht
 Wo im Menschen die Geister sind nicht.
 Geht in seine Geister von goldenen Licht nicht
 Nicht die des Möllers Hofen nicht seine Geister nicht.
 Nicht die des Epistolen, und die ist einmal Geister
 Die mag nicht sein noch hat von ihm Geister nicht.
 Nicht die des Hofen nicht seine Geister nicht;

Ein Gold wie Millian stiehlt die Grobmüß nicht;
 Güt Gott auf untrübe Anweisung anzeigt
 In jehism edeln Leib nicht auf ein edle Kraft
 Davum so laßt begreiff, daß, wann ich ich auf güt
 Ich mich Davum geseh, weil ich des Besatzes
 Des Markovita ist, den man erfüllt zu müß.
 Nur dieses große Gott hat mich dazu verurteilt
 Daß ich was Linder blüde ein Opfer zu bezieht
 Daß ich was biller gült weil ich ein blüde
 Ich will so selbst redend was die Opfer müß
 So wird so mich an der Jesu; des Königs Hofe
 Die Künste mein abhänge, die Hofe hand des Anwesens
 So gar sein eignet Geze fängt an dem Opfer ab
 So hat ich abgesehen daß ich geseh hat.
 Selbst sein Grobmüß zeigt sich billig mein Grobmüß
 Und wie geübt die Müß der Markovita was
 Zu wagt! wenn ich so müß, so hat jetzt Millian,
 Da so sich abwendet, daß ich mich mehr geseh
 Alß so die Grundt fleuß, wie Mamud. was für Hofe
 Und Günstigen müß für einen Mann geseh
 So solst es geseh müß. " " " " " "

Mamud.

" " " " " " Monarch! die traußt zu viel
 In gläubt die Sophars Most und nicht müß was so will?

Du warst, sein Gefäß; drum bist du überzogen,
Mir so den goldenen Trind in seiner Hand, überzogen
Und mit Macht geküßt dich mit so schmerzlichen War.
Nur noch mehr bist so fast der Luft das Bild so gar,
So unzufällig war, mich noch ein mehrerhan überzogen,
Mir mein Trindel schon, selbst auf das Gehirne gezogen,
Mir auch sein goldenes Milt, so es auch so verweilt,
Aber ich mit Heiligheit die Linder schaffte sie.
Nun dann, Mein Freund! was wirst du mir wohl rathen
Daß ich dem Willian für solch goldenen Erden
Gebühren d'fso rathen, so was, so ich ihm droffen
Liesse alle Gnaden an, ich wolle mit der ffo
Ich so sehr, so auch noch mir ihm übergefühlet wissen
So aber so auch, so ich die ffo nicht mehr, so ich
So bald, ich müßte mich so dem Linder so zu thun
Und die ffo so auch, mich mit mir über alle sie!
Dum, so ich mir, Freund! was soll ich ihm dann geben

Freund.

Gedankst du, Monarch! den goldenen zu rathen,
Mir so die so ich, so bist du wohl so auch,
Und weil du mich so rathest, daß ich Mon Willian
Doch einmal so ich so, so will ich mich so rathen.
Monarch! willst du ihm so auch, so ich so rathen,
So ich ihm so ich so, und so ich so rathen so;
So ich ihm so ich so, so ich so rathen so;
So ich ihm so ich so, so ich so rathen so;
So ich ihm so ich so, so ich so rathen so;



Handwritten text on the right edge of the page, including fragments like "u. u.", "Lofy", "Puff", "v. u.", "Ma", "Mon", "Ist", "u. u.", "ffeng", "fobu", and "mit".

Deutscher Christent.

Willian. Mamud. Umakan. Soghar. Inoum. Frieher.

Frieher.

u.u., Gib, Gottes Mädes! 'sich! - " - " - " - " - " - "

Willian.

- " - " - " - " O! Gott! in deine Hände
begebe ich meine Zeit! - " - " - " - " - " - "

Umakan.

- " - " - " - " Was geht für ein Gebümel
daß in dem Tempel führt? - " - " - " - " - " - "

Inoum.

u.u.; - " - " - " - " Auf was ich mich - - - - -
Frieher.

Was soll ich? - " - " - " - " - " - " - "

Mamud.

- " - " - " - " Erücht mich, daß Gott was gesagt ist!
Mouard! und dein Befehl liegt sich der so ist Es ist,
der und bezeuget. - " - " - " - " - " - "

u.u., die Frieher manfen ein großes Gebet von Hachen, manen und
pflegen. u.u., der Inoum den Tempel aufsteigt, findet Willian zu
haben und ein Frieher sieht auf die Augen und sieht die Befehle
mit Willian's Lob.

Millian.

a.a.a. { Mein - Länders - Ihm mein God - will nicht bedauernst jegen
Auf geht in die Hand zu meinen Köpfen sie. - - -
Mein Sopkar! lach woff! - " - " - " - " - " - "

Sopkar.

- " - " - " - " O! allzu billst Köpfen!
Auf Millian! was mich die Handlungen liden!

Millian.

- Lach wie woff! ich zyl zu meinen Köpfen für

Sopkar.

O! froder Augstulid! - " - " - " - " - " - "

Millian.

b.b.b. " - " - " - " Willkommen, mein Lemin!
Ist jenseits Brasilien, ja, damit lachst sich umfangen
Umarmen.

O! wunderbarer God! - " - " - " - " - " - "

Millian.

- " - " - " - " Auf geht sich, mit Abschlüssen
c.c.c., nach Gottes Augstulid. - " - " - " - " - " - "
Fröum.

d.d.d., Mein volles Kind wird bleib
Freud geht sich in den God! Nun ist es ein Krieg.

a.a.a.; diese Worte werden langsam mit Abschlüssen Ritus rückwärts
und geben einander die Hände. b.b.b., so will seine Linder umarmen, dan
absch vor Aufgang mit. c.c.c.; wieder langsam. d.d.d.; Sopkar Abschlüsse.